

## **Statement Bernhard Adami:**

Nach der Volksschule Kalwang und der Musikhauptschule Mautern entschloss ich mich, meine Ausbildung an der HTL Leoben fortzusetzen, an welcher ich die Fachrichtung Metallurgie wählte. Wie sich in der Zwischenzeit herausstellte war dies genau der richtige Weg, denn die Unterrichtsgegenstände Eisen- und Stahlmetallurgie, Mechanik, Werkstofftechnik, Mathematik und Naturwissenschaften zählen zu meinen absoluten Lieblingsfächern. In der Schule war ich sehr erfolgreich, was ich hauptsächlich meiner schnellen Auffassungsgabe, meinem guten technischen Verständnis und meinem Ehrgeiz verdanke. Meine Professoren rieten mir aufgrund dieser Eigenschaften, mich über dieses Programm zu informieren, da ich es ihrer Meinung nach schaffen würde, ein paar Lehrveranstaltungen an einer Hochschule neben dem Schulalltag zu absolvieren. Da mir neben der Schule noch sehr viel Freizeit blieb, sah ich mich selber auch dazu in der Lage, am Programm „Schüler/innen an die Hochschulen“ teilzunehmen. Dies wollte ich vor allem machen, um meinen Wissensstand zu erweitern und mir spätere Studienzeit zu ersparen. Ich habe im August 2014 bereits ein Ferialpraktikum am Institut für Mechanik an der Montanuniversität absolviert und dabei festigte sich mein Entschluss, ein montanistisches Studium zu beginnen. Auch einige Arbeitskollegen und der Institutsleiter motivierten mich zu diesem Schritt.

Also meldete ich mich beim ÖZBF und nach ein paar Formalitäten begann ich im Wintersemester 2015/2016 als außerordentlicher Student und vom Studienbeitrag befreit an der Montanuniversität Leoben zu studieren. Zu dieser Zeit besuchte ich die 4. Klasse der HTL. Meine gewählten Lehrveranstaltungen waren „Mathematik I“ (Vorlesung), „Übungen zu Mathematik I“, „Computeranwendung und Programmierung“ (Vorlesung) und „Übungen zu Computeranwendungen und Programmierung“. Das gesamte Zeitausmaß betrug elf Wochenstunden, welche ich neben den 37 Unterrichtsstunden der HTL pro Woche zu meistern hatte. Dies war nur möglich da ich die Mathematik- und Computeranwendung und Programmierung-Vorlesungen nur beim ersten Mal besuchte. Das Mathematik-Skriptum bekam ich von einem Professor an der HTL, der vor ein paar Jahren die Montanuniversität absolvierte und in Computeranwendung und Programmierung gab es bei der ersten Übung ein Kurzsriptum zu erwerben. Mehr war für mich nicht nötig für die positive Absolvierung aller vier besuchten Lehrveranstaltungen. Bei den Übungen bestand Anwesenheitspflicht und außerdem bekam man Aufgaben, die bis zur nächsten Einheit zu erledigen waren. Dies war der größte Posten in meinem Zeitmanagement, da ich den Lehrstoff der aufgrund der Übungen versäumten Unterrichtsstunden an der HTL ebenfalls nachlernen musste. Die Mathematik-Übung absolvierte ich mit „Gut“ und die Mathematik-Vorlesung mit „Befriedigend“. Den Prüfungsstoff lernte ich zum größten Teil im Selbststudium anhand des Skriptums. Dies war bei Weitem nicht immer einfach und ich hatte ein paar Themen, bei denen ich etliche Stunden aufbringen musste, um sie einigermaßen zu verstehen. Aus diesem Grund hatte ich während dieser Wintermonate relativ wenig Freizeit. In Computeranwendung und Programmierung sah die Sache jedoch ganz anders aus: Ich besaß bereits Grundkenntnisse der Sprache „C++“ und somit war es mir ein Leichtes, mich auf die an der Montanuniversität verwendete Sprache „Java“ umzustellen. Freizeit musste ich fast keine für Computeranwendung und Programmierung verwenden und die Vorlesung sowie die Übung absolvierte ich mit „Sehr gut“. Während dieser Übung hatte ich auch mit anderen Studenten zu tun, nämlich meinen Sitznachbarn, denen ich zusätzlich zum Übungsleiter und Tutor half wenn sie eine Frage hatten oder nicht mehr weiterkamen.

Trotz dieser stressigen Zeit (neben HTL und Studium lernte ich Steirische Harmonika und Schlagzeug; außerdem war ich Mitglied beim Musikverein Kalwang, beim Schützenverein Kalwang und beim

Trachtenverein Mautern) möchte ich diese Erfahrung, an einer Hochschule als außerordentlicher Student zu studieren, nicht missen wollen. Ich bin sicher, dass mir mein regulärer Studieneinstieg leichter fallen wird als meinen zukünftigen Kommilitonen.